

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder deren Zweigstellen abgeholbt: vierzehntäglich A 8.—, bei zweimaliger täglicher Auflösung im Durchschnitt A 8.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzehntäglich A 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreis.

Redaktion und Expedition:

Johannistraße 8.

Hausnummern 158 und 222.

Filialredaktionen:

Wien-Grazer Buchhandlung, Universitätsstraße 5,
2. Bezirk, Kärtnerstraße 14, u. Rosengasse 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Waisenstraße 84.

Hausnummer und I Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl Hünert, Herzog-Hofbuchhandlung,
Uhrenstraße 10.
Hausnummer und VI Nr. 4608

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 179.

Mittwoch den 8. April 1903.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 8 April.

Die Entscheidung über den § 2 des Reichstagsgesetzes.

Die in unserem heutigen Morgenblatte mitgeteilte Meldung aus Berlin, der Reichskanzler Graf Bülow habe, da im Bundesrat eine Mehrheit für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges gezeigt, nicht zu bestehen, wird von der "Nat.-Lub. Kor." bestätigt. Einmal anders lautet eine Meldung der "Elberfelder Zeitung", die unter dem Überschlag "Das Gesetzesgeges bleibt nach dem Schluß eines Berliner Mitarbeiters veröffentlicht:

"Auch in solchen amtlichen Kreisen, die bisher an der Meinung schwanken, für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges werde sich höchstens doch im Bundesrat eine, wenn auch sehr geringe, Mehrheit finden, wird jetzt eingeschlagen, daß die preußischen Stimmen, die für die Aufhebung einzuwirken wollen, nicht die genügende Unterstützung von anderen Staaten erhalten werden, um eine Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stimmen, zumal es dadurch

sich nicht weiter verschämt wird, da es durch Landeskredit lange vor dem Reichstagsgege die Aufhebung ausgeschlossen hat.

Großherzoglich ist auch Württemberg, wo starke liberale Einflüsse am Hofe und bei der Regierung mit der wachsenden Proletarbewegung im Lande um die Entscheidung kämpfen. Dagegen scheint Hessen zur Abstimmung entschlossen. Somit kann Preußen im glänzenden Halle mit seinen Verbündeten nur auf 27 unter 58 Stimmen, vielleicht sogar nur auf 24. Es kann seinem Zweck unterliegen, daß die Herausforderung des Bischofs Bröckel in Trier und die Annahme der Altenmontane in Bayern nicht nur auf sehr reite Volkstracht, sondern auch auf manche Regierungen einen tiefschlägigen, nachhaltigen Einfluß hergerufen hat. Insofern wird die entziehende Abstimmung im Bundesrat über den § 2 des Gesetzesgeges schwach sein, im allmählichen Zuge fallen, sondern vermutlich erst nach den Schlußstimmen von Berlino kommen lassen und seine Niederlagen sogar mit der Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stimmen, zumal es dadurch

sich nicht weiter verschämt wird, da es durch Landeskredit lange vor dem Reichstagsgege die Aufhebung ausgeschlossen hat. Die in unserem heutigen Morgenblatte mitgeteilte Meldung aus Berlin, der Reichskanzler Graf Bülow habe, da im Bundesrat eine Mehrheit für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges gezeigt, nicht zu bestehen, wird von der "Nat.-Lub. Kor." bestätigt. Einmal anders lautet eine Meldung der "Elberfelder Zeitung", die unter dem Überschlag "Das Gesetzesgeges bleibt nach dem Schluß eines Berliner Mitarbeiters veröffentlicht:

"Auch in solchen amtlichen Kreisen, die bisher an der Meinung schwanken, für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges werde sich höchstens doch im Bundesrat eine, wenn auch sehr geringe, Mehrheit finden, wird jetzt eingeschlagen, daß die preußischen Stimmen, die für die Aufhebung einzuwirken wollen, nicht die genügende Unterstützung von anderen Staaten erhalten werden, um eine Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stimmen, zumal es dadurch

sich nicht weiter verschämt wird, da es durch Landeskredit lange vor dem Reichstagsgege die Aufhebung ausgeschlossen hat.

All diese Meldungen stimmen darin überein, daß zunächst das Gesetzesgege bleiben werde, wie es ist; sie gehen aneinander an, als die leige eine vorbehaltlosig baldige Entscheidung des Bundesrates in Aussicht steht, die beiden ersten dagegen von der Abstimmung des Reichstags anreden, die Entscheidung zu vertagen. Der Unterschied ist bedeutam.

Und da Graf Bülow der Schnizer gemacht hat, seine Abstimmung, die preußischen Stimmen für die Aufhebung des § 2 zu unterstützen, in die Welt zu posaunen, bevor er über die Stimmung der übrigen Bundesregierungen informiert, in die Welt zu posaunen, bevor er über die Stimmung der übrigen Bundesregierungen informiert, die ver-

gewisst, so liegt auch die Annahme nicht fern, daß er nach erfolgter Bekanntgabe über diese Stimmung auf eigene Faust "Beschlüßt" oder wäre ein Schnizer, wie der erste. Denn die Sache liegt doch so, daß im Bundesrat ein Beschlüsse beschließt, obwohl auf Aufhebung des ganzen Gesetzesgeges, wie auf Abstimmung seines § 2 vorliegen. Und zu diesen Beschlüssen Stellung zu nehmen, ist in Sache des § 2

Bundesrates, nicht des Reichstags oder

preußischen Ministerpräsidenten. Graf Bülow kann wohl in der einen wie in der anderen Eigenschaft eine Vertretung der Entscheidung beanspruchen, nicht aber die beiden. Wir nehmen daher an, daß die leige Meldung die richtige sei und daß der Bundesrat dementsprechend bestimmt werde, sowohl die vom Reichstag verlangte Aufhebung des ganzen Gesetzesgeges, wie dessen Abschaffung abzulehnen. Wir hoffen auch, daß die hohe Repräsentanz, wenn wirklich Graf Bülow eine Vertretung der Entscheidung beanspruchen sollte, diesem Antrag ebenfalls beitreten werde, wie den betreffenden Reichstagsabgeordneten.

Was soll eine Vertretung nützen? Es wurde in evangelischen Kreisen bestrebt,

die preußischen Stimmen, die für die Aufhebung einzuwirken wollen, nicht die genügende Unterstützung von anderen Staaten erhalten werden, um eine Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stimmen, zumal es dadurch

sich nicht weiter verschämt wird, da es durch Landeskredit lange vor dem Reichstagsgege die Aufhebung ausgeschlossen hat.

Die in unserem heutigen Morgenblatte mitgeteilte Meldung aus Berlin, der Reichskanzler Graf Bülow habe, da im Bundesrat eine Mehrheit für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges gezeigt, nicht zu bestehen, wird von der "Nat.-Lub. Kor." bestätigt. Einmal anders lautet eine Meldung der "Elberfelder Zeitung", die unter dem Überschlag "Das Gesetzesgeges bleibt nach dem Schluß eines Berliner Mitarbeiters veröffentlicht:

"Auch in solchen amtlichen Kreisen, die bisher an der Meinung schwanken, für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges werde sich höchstens doch im Bundesrat eine, wenn auch sehr geringe, Mehrheit finden, wird jetzt eingeschlagen, daß die preußischen Stimmen, die für die Aufhebung einzuwirken wollen, nicht die genügende Unterstützung von anderen Staaten erhalten werden, um eine Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stimmen, zumal es dadurch

sich nicht weiter verschämt wird, da es durch Landeskredit lange vor dem Reichstagsgege die Aufhebung ausgeschlossen hat.

All diese Meldungen stimmen darin überein, daß zunächst das Gesetzesgege bleiben werde, wie es ist; sie gehen aneinander an, als die leige eine vorbehaltlosig baldige Entscheidung des Bundesrates in Aussicht steht, die beiden ersten dagegen von der Abstimmung des Reichstags anreden, die Entscheidung zu vertagen. Der Unterschied ist bedeutam.

Und da Graf Bülow der Schnizer gemacht hat, seine Abstimmung, die preußischen Stimmen für die Aufhebung des § 2 zu unterstützen, in die Welt zu posaunen, bevor er über die Stimmung der übrigen Bundesregierungen informiert, in die Welt zu posaunen, bevor er über die Stimmung der übrigen Bundesregierungen informiert, die ver-

gewisst, so liegt auch die Annahme nicht fern, daß er nach erfolgter Bekanntgabe über diese Stimmung auf eigene Faust "Beschlüßt" oder wäre ein Schnizer, wie der erste. Denn die Sache liegt doch so, daß im Bundesrat ein Beschlüsse beschließt, obwohl auf Aufhebung des ganzen Gesetzesgeges, wie auf Abstimmung seines § 2 vorliegen. Und zu diesen Beschlüssen Stellung zu nehmen, ist in Sache des § 2

Bundesrates, nicht des Reichstags oder

preußischen Ministerpräsidenten. Graf Bülow kann wohl in der einen wie in der anderen Eigenschaft eine Vertretung der Entscheidung beanspruchen, nicht aber die beiden. Wir nehmen daher an, daß die leige Meldung die richtige sei und daß der Bundesrat dementsprechend bestimmt werde, sowohl die vom Reichstag verlangte Aufhebung des ganzen Gesetzesgeges, wie dessen Abschaffung abzulehnen. Wir hoffen auch, daß die hohe Repräsentanz, wenn wirklich Graf Bülow eine Vertretung der Entscheidung beanspruchen sollte, diesem Antrag ebenfalls beitreten werde, wie den betreffenden Reichstagsabgeordneten.

Was soll eine Vertretung nützen? Es wurde in evangelischen Kreisen bestrebt,

die preußischen Stimmen, die für die Aufhebung einzuwirken wollen, nicht die genügende Unterstützung von anderen Staaten erhalten werden, um eine Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stimmen, zumal es dadurch

sich nicht weiter verschämt wird, da es durch Landeskredit lange vor dem Reichstagsgege die Aufhebung ausgeschlossen hat.

Die in unserem heutigen Morgenblatte mitgeteilte Meldung aus Berlin, der Reichskanzler Graf Bülow habe, da im Bundesrat eine Mehrheit für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges gezeigt, nicht zu bestehen, wird von der "Nat.-Lub. Kor." bestätigt. Einmal anders lautet eine Meldung der "Elberfelder Zeitung", die unter dem Überschlag "Das Gesetzesgeges bleibt nach dem Schluß eines Berliner Mitarbeiters veröffentlicht:

"Auch in solchen amtlichen Kreisen, die bisher an der Meinung schwanken, für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges werde sich höchstens doch im Bundesrat eine, wenn auch sehr geringe, Mehrheit finden, wird jetzt eingeschlagen, daß die preußischen Stimmen, die für die Aufhebung einzuwirken wollen, nicht die genügende Unterstützung von anderen Staaten erhalten werden, um eine Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stimmen, zumal es dadurch

sich nicht weiter verschämt wird, da es durch Landeskredit lange vor dem Reichstagsgege die Aufhebung ausgeschlossen hat.

All diese Meldungen stimmen darin überein, daß zunächst das Gesetzesgege bleiben werde, wie es ist; sie gehen aneinander an, als die leige eine vorbehaltlosig baldige Entscheidung des Bundesrates in Aussicht steht, die beiden ersten dagegen von der Abstimmung des Reichstags anreden, die Entscheidung zu vertagen. Der Unterschied ist bedeutam.

Und da Graf Bülow der Schnizer gemacht hat, seine Abstimmung, die preußischen Stimmen für die Aufhebung des § 2 zu unterstützen, in die Welt zu posaunen, bevor er über die Stimmung der übrigen Bundesregierungen informiert, in die Welt zu posaunen, bevor er über die Stimmung der übrigen Bundesregierungen informiert, die ver-

gewisst, so liegt auch die Annahme nicht fern, daß er nach erfolgter Bekanntgabe über diese Stimmung auf eigene Faust "Beschlüßt" oder wäre ein Schnizer, wie der erste. Denn die Sache liegt doch so, daß im Bundesrat ein Beschlüsse beschließt, obwohl auf Aufhebung des ganzen Gesetzesgeges, wie auf Abstimmung seines § 2 vorliegen. Und zu diesen Beschlüssen Stellung zu nehmen, ist in Sache des § 2

Bundesrates, nicht des Reichstags oder

preußischen Ministerpräsidenten. Graf Bülow kann wohl in der einen wie in der anderen Eigenschaft eine Vertretung der Entscheidung beanspruchen, nicht aber die beiden. Wir nehmen daher an, daß die leige Meldung die richtige sei und daß der Bundesrat dementsprechend bestimmt werde, sowohl die vom Reichstag verlangte Aufhebung des ganzen Gesetzesgeges, wie dessen Abschaffung abzulehnen. Wir hoffen auch, daß die hohe Repräsentanz, wenn wirklich Graf Bülow eine Vertretung der Entscheidung beanspruchen sollte, diesem Antrag ebenfalls beitreten werde, wie den betreffenden Reichstagsabgeordneten.

Was soll eine Vertretung nützen? Es wurde in evangelischen Kreisen bestrebt,

die preußischen Stimmen, die für die Aufhebung einzuwirken wollen, nicht die genügende Unterstützung von anderen Staaten erhalten werden, um eine Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stimmen, zumal es dadurch

sich nicht weiter verschämt wird, da es durch Landeskredit lange vor dem Reichstagsgege die Aufhebung ausgeschlossen hat.

Die in unserem heutigen Morgenblatte mitgeteilte Meldung aus Berlin, der Reichskanzler Graf Bülow habe, da im Bundesrat eine Mehrheit für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges gezeigt, nicht zu bestehen, wird von der "Nat.-Lub. Kor." bestätigt. Einmal anders lautet eine Meldung der "Elberfelder Zeitung", die unter dem Überschlag "Das Gesetzesgeges bleibt nach dem Schluß eines Berliner Mitarbeiters veröffentlicht:

"Auch in solchen amtlichen Kreisen, die bisher an der Meinung schwanken, für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges werde sich höchstens doch im Bundesrat eine, wenn auch sehr geringe, Mehrheit finden, wird jetzt eingeschlagen, daß die preußischen Stimmen, die für die Aufhebung einzuwirken wollen, nicht die genügende Unterstützung von anderen Staaten erhalten werden, um eine Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stimmen, zumal es dadurch

sich nicht weiter verschämt wird, da es durch Landeskredit lange vor dem Reichstagsgege die Aufhebung ausgeschlossen hat.

All diese Meldungen stimmen darin überein, daß zunächst das Gesetzesgege bleiben werde, wie es ist; sie gehen aneinander an, als die leige eine vorbehaltlosig baldige Entscheidung des Bundesrates in Aussicht steht, die beiden ersten dagegen von der Abstimmung des Reichstags anreden, die Entscheidung zu vertagen. Der Unterschied ist bedeutam.

Und da Graf Bülow der Schnizer gemacht hat, seine Abstimmung, die preußischen Stimmen für die Aufhebung des § 2 zu unterstützen, in die Welt zu posaunen, bevor er über die Stimmung der übrigen Bundesregierungen informiert, in die Welt zu posaunen, bevor er über die Stimmung der übrigen Bundesregierungen informiert, die ver-

gewisst, so liegt auch die Annahme nicht fern, daß er nach erfolgter Bekanntgabe über diese Stimmung auf eigene Faust "Beschlüßt" oder wäre ein Schnizer, wie der erste. Denn die Sache liegt doch so, daß im Bundesrat ein Beschlüsse beschließt, obwohl auf Aufhebung des ganzen Gesetzesgeges, wie auf Abstimmung seines § 2 vorliegen. Und zu diesen Beschlüssen Stellung zu nehmen, ist in Sache des § 2

Bundesrates, nicht des Reichstags oder

preußischen Ministerpräsidenten. Graf Bülow kann wohl in der einen wie in der anderen Eigenschaft eine Vertretung der Entscheidung beanspruchen, nicht aber die beiden. Wir nehmen daher an, daß die leige Meldung die richtige sei und daß der Bundesrat dementsprechend bestimmt werde, sowohl die vom Reichstag verlangte Aufhebung des ganzen Gesetzesgeges, wie dessen Abschaffung abzulehnen. Wir hoffen auch, daß die hohe Repräsentanz, wenn wirklich Graf Bülow eine Vertretung der Entscheidung beanspruchen sollte, diesem Antrag ebenfalls beitreten werde, wie den betreffenden Reichstagsabgeordneten.

Was soll eine Vertretung nützen? Es wurde in evangelischen Kreisen bestrebt,

die preußischen Stimmen, die für die Aufhebung einzuwirken wollen, nicht die genügende Unterstützung von anderen Staaten erhalten werden, um eine Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stimmen, zumal es dadurch

sich nicht weiter verschämt wird, da es durch Landeskredit lange vor dem Reichstagsgege die Aufhebung ausgeschlossen hat.

Die in unserem heutigen Morgenblatte mitgeteilte Meldung aus Berlin, der Reichskanzler Graf Bülow habe, da im Bundesrat eine Mehrheit für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges gezeigt, nicht zu bestehen, wird von der "Nat.-Lub. Kor." bestätigt. Einmal anders lautet eine Meldung der "Elberfelder Zeitung", die unter dem Überschlag "Das Gesetzesgeges bleibt nach dem Schluß eines Berliner Mitarbeiters veröffentlicht:

"Auch in solchen amtlichen Kreisen, die bisher an der Meinung schwanken, für die Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges werde sich höchstens doch im Bundesrat eine, wenn auch sehr geringe, Mehrheit finden, wird jetzt eingeschlagen, daß die preußischen Stimmen, die für die Aufhebung einzuwirken wollen, nicht die genügende Unterstützung von anderen Staaten erhalten werden, um eine Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stimmen, zumal es dadurch

sich nicht weiter verschämt wird, da es durch Landeskredit lange vor dem Reichstagsgege die Aufhebung ausgeschlossen hat.

All diese Meldungen stimmen darin überein, daß zunächst das Gesetzesgege bleiben werde, wie es ist; sie gehen aneinander an, als die leige eine vorbehaltlosig baldige Entscheidung des Bundesrates in Aussicht steht, die beiden ersten dagegen von der Abstimmung des Reichstags anreden, die Entscheidung zu vertagen. Der Unterschied ist bedeutam.

Und da Graf Bülow der Schnizer gemacht hat, seine Abstimmung, die preußischen Stimmen für die Aufhebung des § 2 zu unterstützen, in die Welt zu posaunen, bevor er über die Stimmung der übrigen Bundesregierungen informiert, in die Welt zu posaunen, bevor er über die Stimmung der übrigen Bundesregierungen informiert, die ver-

gewisst, so liegt auch die Annahme nicht fern, daß er nach erfolgter Bekanntgabe über diese Stimmung auf eigene Faust "Beschlüßt" oder wäre ein Schnizer, wie der erste. Denn die Sache liegt doch so, daß im Bundesrat ein Beschlüsse beschließt, obwohl auf Aufhebung des ganzen Gesetzesgeges, wie auf Abstimmung seines § 2 vorliegen. Und zu diesen Beschlüssen Stellung zu nehmen, ist in Sache des § 2

Bundesrates, nicht des Reichstags oder

preußischen Ministerpräsidenten. Graf Bülow kann wohl in der einen wie in der anderen Eigenschaft eine Vertretung der Entscheidung beanspruchen, nicht aber die beiden. Wir nehmen daher an, daß die leige Meldung die richtige sei und daß der Bundesrat dementsprechend bestimmt werde, sowohl die vom Reichstag verlangte Aufhebung des ganzen Gesetzesgeges, wie dessen Abschaffung abzulehnen. Wir hoffen auch, daß die hohe Repräsentanz, wenn wirklich Graf Bülow eine Vertretung der Entscheidung beanspruchen sollte, diesem Antrag ebenfalls beitreten werde, wie den betreffenden Reichstagsabgeordneten.

Was soll eine Vertretung nützen? Es wurde in evangelischen Kreisen bestrebt,

die preußischen Stimmen, die für die Aufhebung einzuwirken wollen, nicht die genügende Unterstützung von anderen Staaten erhalten werden, um eine Mehrheit zu bekommen. Bayern ist noch unentschieden, wird aber wohl für die Aufhebung stim

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 179, Mittwoch, 8. April 1903. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 8. April. Ein hochgeachteter Reichsratsmitglied beim Reichsgericht, Herr Geh. Justizrat Dr. Fels, feierte heute unter lebendiger Anteilnahme seiner Freunde und Kollegen seinen siebzigsten Geburtstag.

* Leipzig, 7. April. Nach einer gesegneten fünfjährigen Wirkungszeit im Dienste der Volksküche, von der 40 Jahre auf eine längere Dienstzeit in unserer Stadt entfallen, tritt mit dem zu Ende gehenden Schuljahr Herr Oberlehrer Dr. Ecker an der IV. Bürgerschule in den Ruhestand. Aus diesem zweiten Anlaß überbrachte der Bürgerschulverein heute vormittag eine Deputation des Vorstandes des Leipziger Lehrervereins, zu deren Ehrenmitgliedern Herr Dreher zählt, die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

* Leipzig, 8. April. Am 12 d. M. (1. Osterfeiertag) findet militärisches Gedächtnis durch die Musikkorps und Spielkette des 7. König-Infanterie-Regiments Nr. 100 und des 8. Infanterie-Regiments "Friedrich-Johann-Georg" Nr. 107 statt. Das 7. Feldartillerie-Regiment Nr. 77 wird am genannten Tage vormittags Uhr am Tannenweg das Feuer abgeben. Baden und Posen tragen während der Übungsvorlage, sowie auch ein Chortriozug, Paradeauszug. Die militärische Blasmusik wird in der Zeit von 12 bis 15 d. M. wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 12. d. M. (1. Osterfeiertag), vom Trompeterkorps des 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 77, vor der Wohnung des Kommandierenden Generals. Montag, den 13. d. M. (2. Osterfeiertag), vom Trompeterkorps des 2. Infanterie-Regiments Nr. 18, vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Donnerstag, den 16. d. M., vom Musikkorps des 10. Infanterie-Regiments Nr. 104 auf dem Platz. Beginn vormittags 11 Uhr 10 Min.

* Leipzig, 8. April. Der vormalige, vom hiesigen Schwurgericht jüngst zu Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilte ehemalige Direktor der Leipziger Bank, Egner, hatte an die zuständige Behörde das Recht gerichtet, die ihm zuerkannte Gefängnisstrafe im Wechselseitigkeit zu Leipzig verbüßen zu dürfen. Dieses Gesuch ist abgelehnt worden und Egner wurde demzufolge heute in das Vorsorgegefängnis zu Zwischen eingeliefert.

Auf mehrfach geäußerten Wunsch sind nunwehr auch in Neu-Leipzig die zur Einzeichnung von Namen berechtigten Petitionärslisten gegen Anwendung von § 2 des Defizitengesetzes ausgelegt. Die betreffenden Geschäftsstellen sind durch aufgehängte Plakate kennst.

* Aus seiner Wohnung in der Bayreuther Straße Nr. 90 hat sich am 4. d. M. der Handelsmann Ernst Karl Hugo Mummert, geb. am 21. Juli 1860 in Großwig bei Halle, mit seiner 40 Jahre alten Ehefrau Betty geb. Hesse und seinen beiden Tochterchen Elisabeth und Anna entfernt und ist seitdem spurlos verschwunden. Es wird vermutet, daß ihr Mummert infolge plötzlicher Sorgen mit seinen Angehörigen ein Verhältnis angegangen ist. Mummert ist etwa 1,75 Meter groß, von schwächerer Statur, hat schwarzes Haar, blaue Augen, längliches blaßes Gesicht und geht auf dem rechten Fuß läuft. Sie ist u. a. mit braunem Rock, vermutlich blauer Bluse, dunkelblauem, enganliegendem Jackett und hellgrauem Filzhut mit breitem Rand bekleidet. Die Kinder sind für ihr Alter gut entwickelt; eines trägt dunkles Kleid, blauen Umhang mit Kapuze, blaues oder weißes rundes Mütchen, das andere dunkles Kleid, weißes Mütchen mit Rosette und rotem, runden Hut. — Guter Mistellung aus Dresden folgte hierauf die Abfahrt nach Leipzig, wo er erschossen, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt war. Der Tote ist 1,75 Meter groß, das Gesicht war rot, beide Augen geschlossen, weiße Lippen. Die Oberläder sind weiß, das Haar blonde, die Augen blau. Die Kleidung besteht u. a. aus braunem Sommer-Überleger mit Monogramm M. P., dunkelbraunem Jackettanzug und rotbraunen Schürzenhosen. — Zur Identifizierung gezogen wurde eine 22 Jahre alte Verkäuferin aus Borsigdorf, die seit einigen Jahren in verschiedenen hiesigen Geschäften tätig war und dort auch und nach Waren im Werte von ca. 1100 M. entwendete, die in ihrer Wohnung vorgefunden wurden. — Auf einem Reisekastenstück wurden gefunden: drei Pfennig-Goldstücke, ein weiter, ein roter und ein Kreuzguss, im Werte von 70 M. — Ausgemischt und fehlgeworden wurden ein 44 Jahre alter Arbeiter aus Berlin, ein 35 Jahre alter Geschäftsführer aus Südtirol und ein 35 Jahre alter Arbeiter aus Schönbach. Ersterer wird wegen Diebstahl und Betrugs von den Gerichten bestraft zu Altenburg und Grimmaischen, die beiden anderen wegen Diebstahl und Bedrohung von den hiesigen Gerichtshöfen festlich verfolgt. — Aus der Bauschule eines Neubaus an der Hohenholzstraße in Neudörfel wurde mittels eines Ladders gestohlene eine Schlauchwage, ein 15 Meter langer Wasserhahn, eine Partie Arbeitserziehungslücke und Handwerkszeug.

* Gestern nachmittag kam in der Grimmaischen Straße ein 50jähriger Schreiner beim Schuhmacher zu Hause und erklärte dabei eine Verrentung des linken Ellenbogengelenks und einen Bruch des Oberarmbeinendes. — In der Herrenstraße wurde gestern mittag ein Radfahrer von einem Geiste überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die weiteren Erörterungen werden ergeben, ob dem Fahrradfahrer, der bislang nicht zu ermitteln war, ein Geschwader beigegeben werden kann. — Gestern nachmittag waren in der Grünstraße in Sellerhausen Knaben mit Kiezelsteinen nach einem von Engelborth beworbenen Güterzug, ohne jemanden zu verletzen. Die Knaben sind ermittelt worden.

* Grimma, 8. April. Der sächsische Männer- und Frauenverband "Saxonia" wird seinen diesjährigen Verbandsitag hier abhalten. Als Zeit der Tagung sind der 9. und 10. April in Aussicht genommen.

* Röthenanne, 8. April. Ein Kaufmann soll am vergangenen Freitag abends in der neunten Stunde auf der sächsischen Straße zwischen Schönfeld und Röthenanne an dem bei dem Kaiserlichen Postamt in

Schönfeld in Diensten stehenden Posthilfsboten St. verübt worden sein, der im Begriffe gestanden habe, zur Post nach Röthenanne zu gehen und dort die Poststrecke abzuliefern. Wie man hört, sind die von der Generalpostmeisterei hierzu lebendiger Anteilnahme zu geben und dort die Poststrecke abzuliefern. Wie man hört, sind die von der Generalpostmeisterei hierzu lebendiger Anteilnahme zu geben und dort die Poststrecke abzuliefern.

* Dresden, 8. April. Von einer Anzahl Mitglieder des Leipziger Stadtbüros geht dem "Freib. Ans." folgende Erklärung zu: "An der Sonntagsnummer des 'Leipziger Anzeigers' befindet sich eine Briefkolonnotiz, wonach die monatliche Gage der ersten Ärzte des hiesigen Stadtbüros auf ca. 250 M. angesehen wird. Die unterzeichneten Mitglieder der hiesigen Bürgen leben sich dabei veranlaßt, die Zahl darin zu berichtigten, daß die Gage der ersten Ärzte des hiesigen Stadtbüros nicht an nähernd so hoch ist. Da die Rente eigentlich in der Bürgerschaft verhandelt werden soll, so bitten wir um Veröffentlichung dieser Erklärung."

* Zschöna, 7. April. Durch Herrn Kreishauptmann Dr. Horler-Schubauer am Freitag erfolgte am Montag nachmittag im Sitzungssaal des Stadtratsausschusses die feierliche Eröffnung und Einweihung unseres neuen Bürgermeisters, des bisherigen Reichsbeamten Herrn Christa und Seiden. Herr Bürgermeister Christa dankte in herzlichen Worten dem Herrn Kreishauptmann und den Herren Vertretern der Bürgerschaft.

* Schwarzenberg, 7. April. Begegnung eines in höchster Absicht abgehaltenen Familienevents, bei dem Herr Prätor Danckel über die Einvernehmen des Evangelischen Bundes geändert. Noch an demselben Tag trafen über 70 Mitglieder bei.

* Zittau, 7. April. Der Schriftsteller Danckel in Zittau hat sich seit dem 1. d. M. von seiner Familie entfernt und ist noch nicht zurückgekehrt. Danckel war auch Redakteur von verschiedenen Buchdruckerei-Berichtungen und hat jüngst die Birmittel missgenommen. Frau und Kinder stehen mittlerweile da. — Der Streit in der evangelischen Domgemeinde in Zittau wurde durch eine Einigung zwischen den Arbeitern und dem Arbeitgeber beigelegt.

* Der Kaiser hat den nachbenannten Königlich sächsischen Offizieren, um folgende Auszeichnungen verliehen, und zwar: den Roten Adlerordnen erster Klasse; dem General der Infanterie v. Treitschke, kommandierendem General des XII. Armee-Korps; den Roten Adlerordnen zweiter Klasse; dem Generalmajor Freiherrn v. Stralenheim, Kommandanten von Dresden; die Königliche Krone zum Roten Adlerorden vierten Klasse; dem Major v. Schönböck, dientenwürdigen Adjutanten des Königs von Sachsen, dem Hauptmann Freiherrn v. Bartsch, Militärgouverneur der Prinzessin Sophie des Preußischen; den Roten Adlerorden vierten Klasse; dem Hauptmann Schafffuß von Pillau; im 1. Grenadier-Regiment Nr. 100, dem Hauptmann v. Och im 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, dem Rittmeister Prinzen von Schönburg-Waldenburg im Garderegiment; den Kronenorden zweiter Klasse; dem Obersten Freiherrn v. Dauten, Ritterorden des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101; den Kronenorden dritter Klasse; dem Major Oester im 2. Grenadier-Regiment Nr. 101; den Kronenorden vierten Klasse; dem Oberleutnant v. Gatzki im 1. Grenadier-Regiment Nr. 100, dem Oberleutnant v. Reichenbach im Garderegiment, dem Leutnant Freiherrn v. Hammelstein, dem Leutnant v. Gregorov, beide im 1. Grenadier-Regiment Nr. 100, dem Leutnant Höhnefeld, dem Leutnant Freiherrn v. Gregorov, beide im 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, dem Leutnant von Arnim, dem Leutnant Freiherrn v. Reichenbach, beide im Garderegiment; sowie das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Musikdirektor Herrmann im 1. Grenadier-Regiment Nr. 100, dem Feldwebel Gerschner, dem Militärmusikdirigenten Schröder, beide im 2. Grenadier-Regiment Nr. 101.

Am den Reichstagswahlen in Sachsen.

* Leipzig, 7. April. Die sozialdemokratische Partei eröffnete gestern abend den Wahlkampf im 12. Reichstagswahlkreis mit einer in den Salen des Palais "Alora", Rückenblechstraße, abgehalteten öffentlichen Versammlung, in der sie der Kandidat, Herr Julius Motterer, Vorstandsvorsitzender der Hochindustrie-Aktiengesellschaft (Leipziger Volkszeitung), seinen Wählern vorstellt. Der Benannte, der über die bevorstehenden Reichstagswahlen und über die Stellungnahme der Parteien hierzu einen Vortrag hielt, schilderte das Verhalten der verschiedenen Parteien im gegenwärtigen Wahlkampf, wobei er die Meinung vertrat, daß das Ziel einer allgemeinen Wahlparole des bürgerlichen Parteien einige Bereitstellungen bereite, und daß die vielen Extravagante der politischen und wirtschaftlichen Ereignisse geeignet seien, Vermischung zu föhren. Er führte aus, die sozialdemokratische Partei verzichte auf eine Wahlparole. Sie stütze sich auf das sozialdemokratische Parteiprogramm. Von Vorteil werde es für sie sein, wenn bei der Aktion auf die Sünden der bürgerlichen Parteien hingewiesen werde, wobei er an den Sozialarbeiter, die Steuerzögler, die sozialdemokratische Wahlentstehung, an die andauernde Politik Deutschlands und an verschiedene andere erinnerte. Besonders hielte er den Redner für Führer der sozialdemokratischen Abgeordneten, im Interesse der deutschen Industrie auf den Abschluß glänziger Handelsverträge hinzuwirken und im ausgewogenen für Herausbildung der Sätze einzutreten. — An dem Vortrag fand sich eine lebhafte Debatte, in der sich der Redner mit den Ausführungen des Referenten einverstanden erklärten. Die Versammlung war von etwa 500 Personen besucht.

* N. C. Die Erklärung, in welcher die nationalliberale Partei im Döbelner Wahlkreis die Gründe für ihre eben erst proklamierte Sonderlandtagswahl offen darlegt hat, zuläßt es durch einen so ruhigen und sachlichen Ton an, daß die anderen Parteien an einer Widerlegung keinen Anlaß gehabt haben. Um so auffälliger hat die sozialdemokratische Presse, insbesondere der "Vorwurf", darauf ihre Interpretationsmöglichkeiten geübt, indem sie aus dieser Ausgabe eine prinzipielle Gegnerchaft zwischen Quaide unter Einschaltung einer ge-

genen das Kartell herausheben wollte. Daß davon nicht die Rede sein kann, beweist die gegenseitige Verpflichtung der Kandidaten und ihrer Anhänger zur Unterstützung in der Wahl. Die vorhandene Differenz beschränkt sich darauf, ob der Vertreter dieses Wahlkreises aus den Reihen der nationalsozialistischen Partei oder der sozialdemokratischen Partei in den Wahlkreis gewählt werden darf.

* Dresden, 8. April. Von einer Anzahl Mitglieder des Leipziger Stadtbüros geht dem "Freib. Ans." folgende Erklärung zu: "An der Sonntagsnummer des 'Leipziger Anzeigers' befindet sich eine Briefkolonnotiz, wonach die monatliche Gage der ersten Ärzte des hiesigen Stadtbüros auf ca. 250 M. angesehen wird. Die unterzeichneten Mitglieder der hiesigen Bürgen leben sich dabei veranlaßt, die Zahl darin zu berichtigten, daß die Gage der ersten Ärzte des hiesigen Stadtbüros nicht an nähernd so hoch ist. Da die Rente eigentlich in der Bürgerschaft verhandelt werden soll, so bitten wir um Veröffentlichung dieser Erklärung."

* Dresden, 8. April. Durch Herrn Stadtrat Dr. Hellriegel folgende Erklärung zu: "An der Sonntagsnummer des 'Leipziger Anzeigers' befindet sich eine Briefkolonnotiz, wonach die monatliche Gage der ersten Ärzte des hiesigen Stadtbüros auf ca. 250 M. angesehen wird. Die unterzeichneten Mitglieder der hiesigen Bürgen leben sich dabei veranlaßt, die Zahl darin zu berichtigten, daß die Gage der ersten Ärzte des hiesigen Stadtbüros nicht an nähernd so hoch ist. Da die Rente eigentlich in der Bürgerschaft verhandelt werden soll, so bitten wir um Veröffentlichung dieser Erklärung."

* Dresden, 8. April. Der Deutsche Reform-Verein an Dresden teilt der Presse durch seinen geschäftsführenden Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Dr. Hellriegel, folgendes mit:

"Aus vielen Kreisen unseres Volkes ist der dringende

Wunsch ausgesprochen worden, für die bevorstehende Reichswahl auch einige evangelische Geistliche als

Kandidaten aufzustellen. Man empfiehlt es schon längst

als eine Täuschung des evangelischen Volkes,

daß, gegenwärtig der grohe Anzahl katholischer Geistlicher, nur einer oder zwei evangelische Geistliche im Reichstag sitzen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in

dem es heißt, daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise

auswählen, um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner behauptet, man habe einen Offizier, der dem Kriegsmarsch übermittelt habe, in den

Reichstag der Deutschen Partei überreicht.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um einen einzigen Wahlkreis der Evangelischen Kirche unterzubringen.

Redner vertritt den Artikel des 'Reichsblattes', in dem es heißt,

daß die Evangelische Kirche die Wahlkreise auswählen,

um

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Wie die neuen Zeit bestimmen. Schungen sind zu richten zu besten wesentlichen Nebenlinien. — Sprechzeit: von 10—11 Uhr vorne und von 4—6 Uhr nach.

Bemischtes.

Freitag, 8. April.

— Vereins-Bücherei zu Leipzig. Die Anmeldungen zur Sonderausstellung der alten Bücherei in die neuen Leistungsergebnisse von 1908 und die Zeichnungen, auf letzterer hat sich in so großem Umfang eingelagert, daß die Bücherei bei der Deutschen Buchmesse in Dresden keine mögliche Ausstellung mehr gestalten wurde. Der aus Süßstrasse verfügbare Beitrag ist nicht übergetreten, ob kommen doch auf die Zeichnungen nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Sachfarbe Tafelware, Chemiegeschäft, Chemie u. Pappe. In der Generalversammlung waren 23 Aktien mit 962 Stimmen anwesend. Die Versammlung genehmigte den Jahresabschluss und erließ die Genehmigungsgesetzgebung.

— Gengelst. L. G., 7. April. Der diesige Stadtgemeinderat beschloß gestern einsetzung der Freie Ritter-Mieting in Römerhof d. S. (Alte Chemie). Die Ausführung des Elektroantriebs zu Rengelst. verbindet mit einer großen Saalgestaltung, so übertragen. Diese Stelle führt gegenwärtig auch die Elektroantriebe in Treuen und Augustusburg aus.

— Altenbergsche Gesellschaft für Glasindustrie, vorm. Friedr. Siemens & Co. In der Aufsichterversammlung am 7. April d. J. wurde der Geschäftsbetrieb des Verbandes, sowie die Filiale für das Geschäftsjahr 1902 genehmigt und die Dividende von 100% auf 18 Proz. (wie im Vorjahr) bekräftigt. Die Genehmigung der auf den 15. Mai dieses Jahres übertrauerte Generalversammlung festestellte. Die Ausgaben für das laufende Geschäftsjahr wurden nicht als ungünstig bezeichnet.

— Glasmuseum Hofmühle. In diesem Jahr sehr wenig befürchtet, was keinen Grund in dem jüngsten Absatzstand der Soße hat, sondern das Klopfen sehr erfreut. Da Hauptabsatz in über die Umlaufe darin zu finden, die infolge der geänderten Preise verhältnismäßig wenig Güter in den herstellenden und privaten Geschäften gekauft werden. Die Preise waren persönlich hoch, 12% zu lange Fristenfristen kosteten 24%, während sie bei einem Laden noch für 15 bis 18% zu haben waren. Rieben-Röbenhämme machen pro Kubikmeter mit 34 bis 41% bezahlt (im vorigen Jahre 28%). Brüder Rieben-Gesell. ergaben eine Subskription eines Preises von 23 bis 24% zu 10 bis 25% bezahlt. Überhaupt in den letzten Jahren können getrennte Beobachtungen die veränderte Absatz von Hölzern leicht bei den überlandlichen und unterlandlichen Märkten immer nicht die Wirkung zur Verstärkung werden, den Verlust des Hofmühle-Hofmühle etwas nach Osten zu verstehen.

— Kritis. 7. April. Über den Geschäftsbetrieb des Kritis-Inkästes ist es die neuen Unternehmern betrifft, kann man von hier aus nicht genauer berichten, weil es vielleicht an Aufschluss fehlt. Durch den flotten Geschäftsgang und viele guten Verdienst wurden Unternehmern veranlaßt, oft mit sehr wenig Anlagekapital für diesen Industrie zugewandt. So rechnet man noch bei Kritis eine kleine neuverbaute Fabrik, in welcher nur jetzt zwei Triebmaschinen zur Aufführung gelangt sind und aus diesen flott gearbeitet wurde. Den Verlust der Hofmühle-Hofmühle etwas nach Osten zu verstehen.

— Berlin, 7. April. In den heutigen außerordentlichen Generalversammlungen der Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und der Union-Gefügestahl-Gesellschaft wurde der größten beiden Unternehmungen vereinbare Vereinbarung zur Herstellung einer Interessengemeinschaft, sowie die damit in Zusammenhang stehenden Siedlungsbauten einstimmig genehmigt. Neben dem Jodell und die Zelle des Berichtes wurden gleichzeitig Erklärungen abgegeben, welche die Bedeutung des Berichtes mitteilen. Überhaupt ist die Zelle des Berichtes einheitlich wenig einheitlich verfasst, was die Zelle des Berichtes nicht zu erlangen wünscht.

— Berlin, 7. April. In den heutigen außerordentlichen Generalversammlungen der Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und der Union-Gefügestahl-Gesellschaft wurde der größten beiden Unternehmungen vereinbare Vereinbarung zur Herstellung einer Interessengemeinschaft, sowie die damit in Zusammenhang stehenden Siedlungsbauten einstimmig genehmigt. Neben dem Jodell und die Zelle des Berichtes wurden gleichzeitig Erklärungen abgegeben, welche die Bedeutung des Berichtes mitteilen. Überhaupt ist die Zelle des Berichtes einheitlich wenig einheitlich verfasst, was die Zelle des Berichtes nicht zu erlangen wünscht.

— Berlin, 7. April. Die Zulassung zum Eisenhandel wurde beantragt für 2.625.000 M. Verzugssatz der Berliner Auto-Schmiede und Wacker in "Scalau".

— Schließung der Berliner Börse am nächsten Sonnabend. Am der gezeigten Woche wurde unter den Börseneinführung lebhaft eine Anregung geprägt, die Börse am Sonnabend vor dem Churfürstendamm zu lassen, und zwar mache man zu dem Vorschlag gehört, daß die Londoner Börse gleichfalls an diesem Tage geschlossen bleibe. Die Entscheidung in der Börse steht dem Vorleser vorponde zu. In demselben sind die Künftigen darüber gestellt, ob die Schließung des Börse am nächsten Sonnabend opportunität.

— Das Justiziarat. Im Handelsbericht ist man der Ansicht, daß die Vermüllungen, ein neues Justiziarat nach dem 1. September zu fordern, wenig Aussicht auf Erfolg haben. Die bisherigen Vorschläge zur Gründung einer solchen haben keine Annahme gefunden, weil einige große Kaufhäuser sich ablehnend verhalten. Man glaubt, daß aus weiteren Verhandlungen erfolgenbleiben werden. Der Widerstand in den Kreisen der Justizarien erwartet sich hauptsächlich darauf, daß sie an anständig, den Vorschlag bewilligt, und dass nach dem 1. September zu den bereits bestehenden einer Reihe weiterer Rechtsachen vorliegen, die die Befreiung der Justizarien nicht mehr ermöglichen. Das Justiziarat liegt die Gründung neuer Rechtsämbücher nicht aus, sondern erwartet, wenn aus einer allgemeinen Befreiung der Justizarien erhalten werden könne.

— Badische Eisenbahngesellschaft. Im Handelsbericht ist man der Ansicht, daß die Vermüllungen, ein neues Justiziarat nach dem 1. September zu fordern, wenig Aussicht auf Erfolg haben. Die bisherigen Vorschläge zur Gründung einer solchen haben keine Annahme gefunden, weil einige große Kaufhäuser sich ablehnend verhalten. Man glaubt, daß aus weiteren Verhandlungen erfolgenbleiben werden. Der Widerstand in den Kreisen der Justizarien erwartet sich hauptsächlich darauf, daß sie an anständig, den Vorschlag bewilligt, und dass nach dem 1. September zu den bereits bestehenden einer Reihe weiterer Rechtsachen vorliegen, die die Befreiung der Justizarien nicht mehr ermöglichen. Das Justiziarat liegt die Gründung neuer Rechtsämbücher nicht aus, sondern erwartet, wenn aus einer allgemeinen Befreiung der Justizarien erhalten werden könne.

— Das große Autoteile auf des Deutschen Automobil-Ausstellung der Spiritusmotoren in Charlottenburg erzeugt ein neues Autoteile nach dem 1. September zu fordern, wenig Aussicht auf Erfolg haben. Die bisherigen Vorschläge zur Gründung einer solchen haben keine Annahme gefunden, weil einige große Kaufhäuser sich ablehnend verhalten. Man glaubt, daß aus weiteren Verhandlungen erfolgenbleiben werden. Der Widerstand in den Kreisen der Justizarien erwartet sich hauptsächlich darauf, daß sie an anständig, den Vorschlag bewilligt, und dass nach dem 1. September zu den bereits bestehenden einer Reihe weiterer Rechtsachen vorliegen, die die Befreiung der Justizarien nicht mehr ermöglichen. Das Justiziarat liegt die Gründung neuer Rechtsämbücher nicht aus, sondern erwartet, wenn aus einer allgemeinen Befreiung der Justizarien erhalten werden könne.

— Das große Autoteile auf des Deutschen Automobil-Ausstellung der Spiritusmotoren in Charlottenburg erzeugt ein neues Autoteile nach dem 1. September zu fordern, wenig Aussicht auf Erfolg haben. Die bisherigen Vorschläge zur Gründung einer solchen haben keine Annahme gefunden, weil einige große Kaufhäuser sich ablehnend verhalten. Man glaubt, daß aus weiteren Verhandlungen erfolgenbleiben werden. Der Widerstand in den Kreisen der Justizarien erwartet sich hauptsächlich darauf, daß sie an anständig, den Vorschlag bewilligt, und dass nach dem 1. September zu den bereits bestehenden einer Reihe weiterer Rechtsachen vorliegen, die die Befreiung der Justizarien nicht mehr ermöglichen. Das Justiziarat liegt die Gründung neuer Rechtsämbücher nicht aus, sondern erwartet, wenn aus einer allgemeinen Befreiung der Justizarien erhalten werden könne.

— Die deutsche Rallunderei und die Amerikaner. Die Virginian and Central Chemical Company, deren Verluste, wie die deutsche Rallunderei einzubringen,heimerzeit folgend aufzuzeigen möchten, wie wie damals berichtet, bei jetzt die Eisengeschäftsgesellschaft weiterhin erwarten und zu deren Betriebesleiter einen Antrag gestellt. Rall und Central Chemical Company hat diese Firma aus der Verkaufs- und Behandlung für die Eisengeschäftsgesellschaft gestellt, welche jedoch nicht mehr besteht. Das Rallunderei wird nach dem Todeszeitpunkt dem Rall und Central Chemical Company einen großen Nachteil bilden, welche jedoch nicht mehr besteht.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen. Dies ist eine geplante Fortsetzung der Tagesberichte, während die Einnahme der Befreiung auf die Befreiung nur ganz geringe Beiträge gezeigt werden.

— Aus der Sitzung des Reiters der Bauernschaft von Berlin vom 6. d. J. folgendes zu berichten: Der Minister für Handel und Gewerbe hat die verschiedenen Handelsberichte erbeten zur Bearbeitung aufgetragen.

Leipziger Börsen-Kurse am 8. April 1903.